

**PETER BADGE PHOTOGRAPHY***Themself*

Michael Tyronne

Chip Martin "Slim Presley"

Andreas Schlegel

Frank Anthony - Inspired by the King

Dr. Kingsize

Rio, The Voice of Elvis

Eifel-Elvis - Jack Favor

Paul Casey, Official Las Vegas Elvis

Aaron - The Spirit of Elvis

**JOHANN ZAMBRYSKI MIXED MEDIA***Himself*

Point of no Return

# 08

# 11

# 01

# 06

Stars and Stripes

# 04 (Study)

# ELVISWHO

## IKONOGRAPHIE DURCH DOPPELGÄNGER

### PETER BADGE PHOTOGRAPHIE JOHANN ZAMBRYSKI MIXED MEDIA

03.10.2003 - 16.11.2003 - AUSSTELLUNG IM REFERAT KULTUR, FRUCHTHALLE KAISERSLAUTERN  
IN ZUSAMMENARBEIT MIT GALERIE ANITA BECKERS FRANKFURT / M.

#### ELVISWHO

Concept / Exhibition Peter Badge, Johann Zambryski

2003

Galerie Kralingen, Foto Biennale Rotterdam

15.03. - 19.04.

Galerie Anita Beckers Frankfurt / M.

04.07. - 09.08.

Kunstraum Chelsea Two, Köln

15.08. - 20.09.

#### ELVISWHO ICONOGRAPHY BY LOOK-ALIKES

03.10. - 16.11.

Exhibition at the department of culture,

Fruchthalle Kaiserslautern

in cooperation with Galerie Anita Beckers, Frankfurt / M.

t.b.c.

*Pictures in this publication may be different from the exhibition*

Layout Atelier Lmp, Neuss a. Rh.

Lithography Jan Scheffler, Prints Professional, Berlin

Print Druckstudio, Düsseldorf

Text © 2003 Andrea Edel, Lorie Karnath, Werner Peters

All rights reserved

Photography, Mixed Media © 2003 Peter Badge, Johann Zambryski

All rights reserved

Edition 1000 copies

The copies 01 - 30 + 5 A.P. enclose an original photo of Elvis Presley  
shot and signed by Ed Bonja (who never Took Care of Business),  
official Elvis photographer from 1970 - 1975

#### Edition Lmp

ISBN 3-00-012342-3

# KÖRPER UND IKONE

„Elviswho“ ist der Titel eines symmetrisch angelegten Projekts der beiden Künstler Peter Badge und Johann Zambryski, das sich um die Annäherung an eine leibhaftige Ikone dreht. Der zentrale Bezugspunkt der Konstruktion ist Elvis Presley. Die Bilder von Badge und Zambryski nähern sich dem Original von entfernten Ausgangspunkten an, die auf der weit gespannten gemeinsamen Ebene inhaltlicher Schnittmengen ihrer Interessensgebiete liegen.

Ihre beiden Bildserien für die Ausstellung und die Publikation „Elviswho“ erweitern am Beispiel eines Stars das Feld der Porträtkunst über die Grenze der Abbildbarkeit von Persönlichkeiten hinaus – Badge mit Porträtaufnahmen von „Impersonators“ von Elvis und Zambryski mit analogen, nicht-digitalen, Bildbearbeitungen von Reproduktionen von Elvis Originalfotos. Zwei parallele Serien, in deren Interferenzzone mit prismatischer Klarheit die zentrale Figur des Mythos Elvis aufblitzt, ohne direkt als Mensch gezeigt zu werden.

Peter Badge konstruiert in seinen Porträtaufnahmen verschiedene Ebenen fiktionaler Realität, die parallel zueinander existieren und sich punktuell berühren. Professionelle Imitatoren von Elvis Presley in authentisch rekonstruiertem Habit sind in einer Phase gefühlter, physischer Reinkarnation ihres Ideals abgebildet, die real z.B. in ihren Körperhaltungen oder Posen erkennbar wird. Die Inszenierungen seiner Aufnahmen mittels Kulissen, Positionierungen der Figuren oder Bildausschnitten stellen konkrete Bezüge zur Alltagswelt der Persönlichkeiten des Originals und seiner Doppelgänger her, legen jedoch gleichzeitig Brüche und Widersprüche zwischen verschiedenen vorstellbaren privaten Lebensräumen offen. Badges Fotografien oszillieren zwischen von einander differenzierbaren Zuständen dokumentierter Wirklichkeit und imitierter Fiktion. In ihrer Reihung überlagern sie sich in der Wahrnehmung zu einer ungefähren Vorstellung von der Erscheinung des originalen Elvis, dessen Identität in vielfältige Varianten von Brechungen in Form der Personen seiner Doppelgänger eingegangen oder diffundiert ist. In den Konstanten etwa der Frisuren, Körperhaltungen, Bewegungsrichtungen, Kleidung und Mimik zeigt sich ein Idealbild, das in individuellen Facettierungen angestrebt, jedoch unmöglich erreicht werden kann außer im imaginären Falle einer tatsächlichen Doppelung. Am Beispiel dieser Elvis-Vervielfältigung lassen sich die Auswirkungen der Verbreitung von Bildern eines Stars über die Medien im Subjektiven seiner Rezipienten untersuchen. Das mehr oder weniger offene oder manipulativ gesendete Angebot an Bildern trifft auf die graduell abstufbare Bereitschaft, diese zu empfangen oder gar als Anhaltspunkte

# BODY AND ICON

*“Elviswho” is the title of a symmetrically-structured project by the two artists Peter Badge and Johann Zambryski, which centres on the approach to a personified icon. The central point of reference in the construction is Elvis Presley to the life. The pictures by Badge and Zambryski approach the original from distant starting points on the widely-spread common level of quantity section in regard to the content of their areas of interest.*

*With the example of a star, their two picture series for the exhibition and the publication “Elviswho” extend the field of artistic portraiture beyond the limits of the depictability of personalities – Badge with portrait photos of Elvis impersonators, and Zambryski with analogous non-digital processing of reproductions of original Elvis photos. Two parallel series, in whose zone of interference the central figure of the myth Elvis flashes out with prismatic clarity, without showing him directly as a human being.*

*In his portrait photographs, Peter Badge constructs different levels of fictional reality existing parallel to each other and touching at points. Professional imitators of Elvis Presley in authentically-reconstructed costume are depicted in a phase of emotional physical reincarnation of their ideal, recognizable as real, for example, in the bearing and pose. The staging of his photographs using scenery, positioning of the figures or picture cuttings establish concrete references to the everyday world of the personality of the original and his doubles, at the same time, however, laying open discontinuity and contradiction between different imaginable private areas of life. Badge’s photographs oscillate between conditions which can be differentiated from one another, conditions between documented reality and imitated fiction. In their sequence they overlap in the perception, giving a general presentation of the phenomenon of the original Elvis, whose identity also influences and is diffused in the manifold variations of mutation in the form of the persons of his doubles. In the constants of the hairstyles, postures, directions of movement, clothing and facial expressions, for example, an ideal picture is shown which can be striven for in individual facetting, but which is impossible to achieve except in an imaginary case of an actual doubling. The example of this Elvis duplication allows the effect of the distribution of the pictures of a star through the media on the subjectivity of the recipients to be examined. The more or less open or manipulative supply of pictures meets the gradually-shaded willingness to accept these as points of departure for the shaping of an idea of the self, which in extreme cases reaches*

für die Ausprägung einer Vorstellung vom Selbst zu akzeptieren, die in Extremfällen von Ablehnung bis zur Selbstaufgabe zugunsten der Adaption des Vorbilds reichen kann (1). Insofern als jede Idee von individueller Identität auf Projektionen vom Selbst basiert, die von außen mittels der Wahrnehmung ins Bewusstsein gelangen und hier selektiert und verstärkt werden können, handelt es sich bei den Impersonators um reale Abbilder von Elvis Presley. Badges Photographien sind Meta-Porträts von Elvis, die einen Blick auf das Phänomen des Originals aus einer zeitlich und räumlich übergeordneten Beobachterperspektive ermöglichen (2). Unabhängig von der gegenwärtigen physischen Absenz des Elvis zeigt sich dabei die Wirkung seiner Lebensweise und ihrer gewaltig dimensionierten medialen Vervielfältigung als sexueller Archetypus (3).

Ausgangspunkte für Johann Zambrysks analoge Bildbearbeitungen sind Reproduktionen originaler Elvis-Starfotos aus verschiedensten Publikationen. In vielfältigen Techniken und Arbeitsschritten des Kopierens, Fotografierens, Reproduzierens oder Collagierens transformiert Zambryski sie zu malerischen Bildergebnissen. Das Abbild des Originals scheint sich in Übergängen ins Unscharfe, Schemenhaft oder Ungefährte aufzulösen. Analog zum Maß an Informationsverlust, der Zunahme an Entropie, die mit der sukzessiven Entfernung von den Konturen der Ursprungsbilder verbunden ist, baut sich auf der Basis der künstlerischen Selektion der Bearbeitungsschritte eine andere Ästhetik auf (4). In minutiös differenziert ausgestalteten Produktionsphasen, die z.B. die Entscheidungen für bestimmte Bildausschnitte, Reproduktionsverfahren in Siebdruck-, lithographischen, Fotokopie- oder fotografischen Techniken ebenso umfassen wie die Wahl der Härtegrade des fotografischen Papiers, die Gestaltung der Entwicklungsprozesse der Foto-Negative, die Intensivierung oder Veränderung einzelner Farbtöne, nähert sich Zambryski ähnlich wie in einem langfristig angelegten Prozess des Aufbaus einer Lasurmalerei einem neuen Bild an. In der Wahl seiner Ausgangsmotive lässt sich eine Affinität zu Bildern festhalten, die den Star in einem Moment der Versunkenheit in die Musik mit geschlossenen Augen oder introvertiert abgewandtem Blick während eines Auftritts zeigen. Charakteristisch für den Duktus seiner Bilder sind die besonders duftig gestalteten Sfumati Zambrysks, sich überlagernde Raster mit an Primamalerei erinnernden eingearbeiteten Farbtupfen und kontrastreiche Kompositionen mit ornamental sich voneinander abhebenden Farbflächen.

Im Ergebnis entstehen Bilder von überwältigender Schönheit, die nurmehr entfernt und im Einzelfall trotz des Kontexts der Serie kaum noch an die Person

*from rejection to a denial of the self in favour of the adaptation of the model (1). To the extent that every idea of individual identity is based on projections of the self, reaching the consciousness from outside by means of perception, where they can be selected and amplified, the impersonators are real images of Elvis Presley. Badge's photographs are metaportraits of Elvis, which make it possible to view the phenomenon of the original from a point of observation superordinated in time and space (2). Irrespective of his physical absence at this moment, the effect of his way of life and its immensely-dimensioned medial duplication as a sexual archetype is thus shown (3).*

*Points of departure for Johann Zambryski's analogous picture processing are many different reproductions of original Elvis star photos from publications. In many varied techniques and stages of work in copying, photographing, reproducing or collage-making, Zambryski transforms them into decorative picture products. The picture of the original seems to dissolve into transitions into the indistinct, the shadowy or the approximate. In analogy to the extent of loss of information, the increase in entropy connected to the successive distance from the contours of the original pictures, different aesthetics are built up on the basis of the artistic selection of the stages of processing (4). Zambryski approaches a new picture in minutely differentiated phases of production, including, for example, the decision on particular extracts of the picture, reproduction methods in silk-screen, lithography, photocopy and photographic techniques, as well as the choice of the hardness of the photographic paper, the structuring of the development processes of the photo negative, the intensification or alteration of a shade of colour. The method is similar to the long-term build-up of the varnishing process. In the choice of his initial motifs, an affinity to those pictures can be found which show the star in a moment of immersion in the music, with eyes closed or with an introverted, averted facial expression during a performance. Characteristic of the style of Zambryski's pictures are the dissolution of contours into particularly hazily-formed sfumati, overlaid screens including patches of colour reminiscent of primary painting, and contrasting compositions with ornamental areas of colour standing out against each other.*

wachsend Ammenher: er ist mein Doppelgänger. A  
der

2) alte Vorstellung von einem anderen Ich:

1 Über das Ursache-Wirkungs-Prinzip im Denken und den Stellenwert von Bildern als Denkmuster: Wolf Singer, Der Beobachter im Gehirn. Essays zur Hirnforschung, Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2002, und Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung, Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2003.

2 Über das Denken über Kultur aus der Perspektive von Metalebenen: Dirk Baecker, Wozu Kultur?, Berlin: Kulturverlag Kadmos, 2000, und Wozu Systeme, Berlin: Kulturverlag Kadmos, 2002.

3 „Weit entfernt davon, zu einem realen oder virtuellen Gipfel der Identität zurückzuführen oder auch nur darauf hinzuziehen, weit entfernt davon, den Moment des Gleichen anzusehen, indem die Dispersion des Anderen noch nicht am Werke war, ist das Ursprüngliche im Menschen das, was von Anfang an ihn nach etwas anderem gliedert als ihm selbst. Es ist das, was in seiner Erfahrung Inhalte und Formen einführt, die älter als er sind und die er nicht beherrscht. Es ist das, was ihn mit multiplen, verkreuzten, oft aufeinander irreduziblen Zeitfolgen verbindet, ihn durch die Zeit verstreut und inmitten der Dauer der Dinge sternförmig ausstrahlen lässt.“ Michel Foucault, „IV. Das Empirische und das Transzendentale“ in: „Der Mensch und seine Doppel“, 9. Kapitel in: Die Ordnung der Dinge, Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1971, Zitat S.399, Titel der Originalausgabe: Les mots et les choses, Paris: Editions Gallimard, 1966.

4 Über die Quantifizierbarkeit und den Aufbau ästhetischer Information: Max Bense, Aesthetica, Baden-Baden: Agis-Verlag, 1965, zweite erweiterte Ausgabe 1982.

5 Über die Analogie zwischen Idealisierung und Unschärfe: Wolfgang Ullrich, Die Geschichte der Unschärfe, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 2002.

6 Martin Seel, Ästhetik des Erscheinens, München und Wien: Carl Hanser Verlag, 2000, S.92-96 der Lizenzausgabe des Suhrkamp Verlags, Frankfurt/Main, 2003: „Unbestimbarkeit“. - Über die „vera icon“: Ewa Kuryluk, Veronica & Her Cloth: History, Symbolism and Structure of a "True" Image, Oxford: Basil Blackwell Inc., 1991; Timm Ulrichs, „Kunst im Schweife des Angesichts“, in: Der detektorische Blick, Katalog der Ausstellung von Timm Ulrichs in der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin 1997, S. 74-77.

7 Die Erforschung der überzeitlichen und ortlosen Präsenz und Überlieferung von mythologischen Bildern wurde begründet von Aby Warburg: Fritz Saxl, „Warburgs Mnemosyne-Atlas“ (1930), in: Dieter Wuttke (Hrsg.), Aby M. Warburg. Ausgewählte Schriften und Würdigungen, zweite, verbesserte und bibliographisch ergänzte Auflage, Baden-Baden: Verlag Valentin Koerner, 1980, S. 313-315; Aby Warburg, Schlängenritual. Ein Reisebericht, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 1988, Erstveröffentlichung in englischer Sprache im Journal of the Warburg Institute, II, 1938-1939, S. 222-292.

8 John Berger, „Möglichkeiten der Fotografie“, in Das Leben der Bilder, Berlin: Klaus Wagenbach, 1981, S. 44-54, englische Originalausgabe: John Berger, About Looking, London: Writers and Readers Publishing Cooperative Ltd., 1980.

9 „Es gibt kein richtiges Leben im falschen.“ Theodor W. Adorno, Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben (1951), Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag, 1971, S. 42-43: „Asyl für Obdachlose“, Zitat S. 43.

1 On the cause-and-effect principle in thought and the status of pictures as thought patterns: Wolf Singer, Der Beobachter im Gehirn. Essays zur Hirnforschung, Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2002, and Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung, Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2003.

2 On thought about culture from the perspective of metalevels: Dirk Baecker, Wozu Kultur? Berlin, Kulturverlag Kadmos, 2000, and Wozu Systeme, Berlin, Kulturverlag Kadmos, 2002.

3 „Far from leading back to a real or virtual summit of identity, or even only referring to it, far from indicating the moment of sameness in which the dispersion of the different was not yet in effect, the original in man is what structured him, from the start, to something other than himself. It is what introduces content and form in his experience which are older than he and which he does not control. It is what connects him with multiple interlaced temporal sequences often irreducible to one another, it is what scatters him through time and makes him radiate star-shaped in the midst of the permanence of things.“ Michel Foucault, „IV. Das Empirische und das Transzendentale“ in: „Der Mensch und seine Doppel“, 9th chapter in: Die Ordnung der Dinge, Frankfurt/Main, Suhrkamp, 1971, quoted page 399, title of the original publication: Les mots et les choses, Paris, Editions Gallimard, 1966.

4 On the quantification and construction of aesthetic information: Max Bense, Aesthetica, Baden-Baden, Agis-Verlag, 1965, second expanded edition 1982.

5 On the analogy between idealization and indistinctness: Wolfgang Ullrich, Die Geschichte der Unschärfe, Berlin, Verlag Klaus Wagenbach, 2002.

6 Martin Seel, Ästhetik des Erscheinens, München und Wien, Carl Hanser Verlag, 2000, pp. 92-96 of the licensed edition of the Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main, 2003: „Non Determinability“. - On the “vera icon”: Ewa Kuryluk, Veronica & Her Cloth: History, Symbolism and Structure of a "True" Image, Oxford, Basil Blackwell Inc., 1991; Timm Ulrichs, „Art: im Schweife des Angesichts“, in: Der detektorische Blick, catalogue of the exhibition of Timm Ulrichs at the Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin 1997, pp. 74-77.

7 Research into hypertemporal and placeless presence and tradition of mythological images was founded by Aby Warburg: Fritz Saxl, Warburgs Mnemosyne-Atlas (1930), in: Aby M. Warburg. Ausgewählte Schriften und Würdigungen, ed. Dieter Wuttke, second improved edition with bibliographic addition, Baden-Baden, Verlag Valentin Koerner, 1980, pp. 313-315; Aby Warburg, Schlängenritual. Ein Reisebericht, Berlin, Verlag Klaus Wagenbach, 1988, first published in English in the Journal of the Warburg Institute, II, 1938-1939, pp. 222-292.

8 John Berger, „ Möglichkeiten der Fotografie“, in: Das Leben der Bilder, Berlin, Klaus Wagenbach, 1981, pp. 44-54, English original edition: John Berger, About Looking, London, Writers and Readers Publishing Cooperative Ltd., 1980.

9 „There is no true life in the false.“ Theodor W. Adorno, Minima Moralia. Reflexions on a damaged life (1951), Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag, 1971, pp. 42-43: „Asyl für Obdachlose“, quotation p. 43.

Elvis Presley erinnern. Parallel zu den konkretisierten Porträts Badges, die auf die Verankerung des Mythos Elvis im Subjektiven zielen, verfolgt Zambryski mit seinen Verformungen des Bildmaterials Prozesse der Idealisierung von Elvis analog zur historischen Entwicklung der Verklärung des Stars und zu seiner Transformation vom einfachen Mann zur Lichtgestalt im kollektiven Bewusstsein (5). Die Analogie, die zwischen der Medialisierung der Bilder von Elvis und der Sakralisierung seiner Person existiert, hat in der Arbeit von Johann Zambryski eine Entsprechung. Im Übergang vom Ausgangsbild der Originalreproduktion zur ihrer vielfach in ästhetisierenden Reproduktionen erneuerten Gestalt kann die „vera icon“ erscheinen, das wahre Bild, das allen medialen Konkretisierungen von Abbildern des Originals zugrunde liegt und über das Leben der Zielperson hinaus zeitlose Gültigkeit beansprucht (6). Diese andere, distanzierende Ästhetik der Bilder von Johann Zambryski, die sich im Bezugsfeld der Kunst von Richard Hamilton, Gerhard Richter und Ed Ruscha verwurzelt, verbindet sich mit Vorstellungen von Schönheit im Sinne umer menschlicher oder wesenhafter Züge, die – ausgehend von Elvis und in seine Abbilder hineinprojiziert – mythologisch oder epiphan wirken (7).

Die Unmöglichkeit, mittels der Photographie und der Reproduktionskunst das Wesen eines Menschen in Bildern seiner äußeren Erscheinung darzustellen, potenziert sich im Falle eines absenten Medienstars, dessen Körper der direkten Ablichtung entzogen ist (8). „Elviswho“ ist die Konstruktion einer Umkehrung. Unter Einbezug der zeitlichen Verzögerung, die zwischen der Abnahme der Originalbilder von Elvis Presley, ihrer Verbreitung durch die Medien und ihrer aktuellen Rezeption und Reproduktion liegt, konstruieren Badge und Zambryski eine Wahrnehmungsebene für die inversive Annäherung an das Zentrum des Mythos Elvis von Eckpunkten seiner gegenwärtig greifbaren Ausläufer aus. Die Verbindung zwischen Badges Porträts Serie der „Impersonators“ und Zambryskis Ästhetisierungen von Publikationsbildern des Stars gleicht einer Symmetriechse, auf der die Persönlichkeit Elvis Presley in ihrer Einzigartigkeit und Widersprüchlichkeit als diffuses Gesamtbild zwischen Körper und Ikone gespiegelt erscheint.

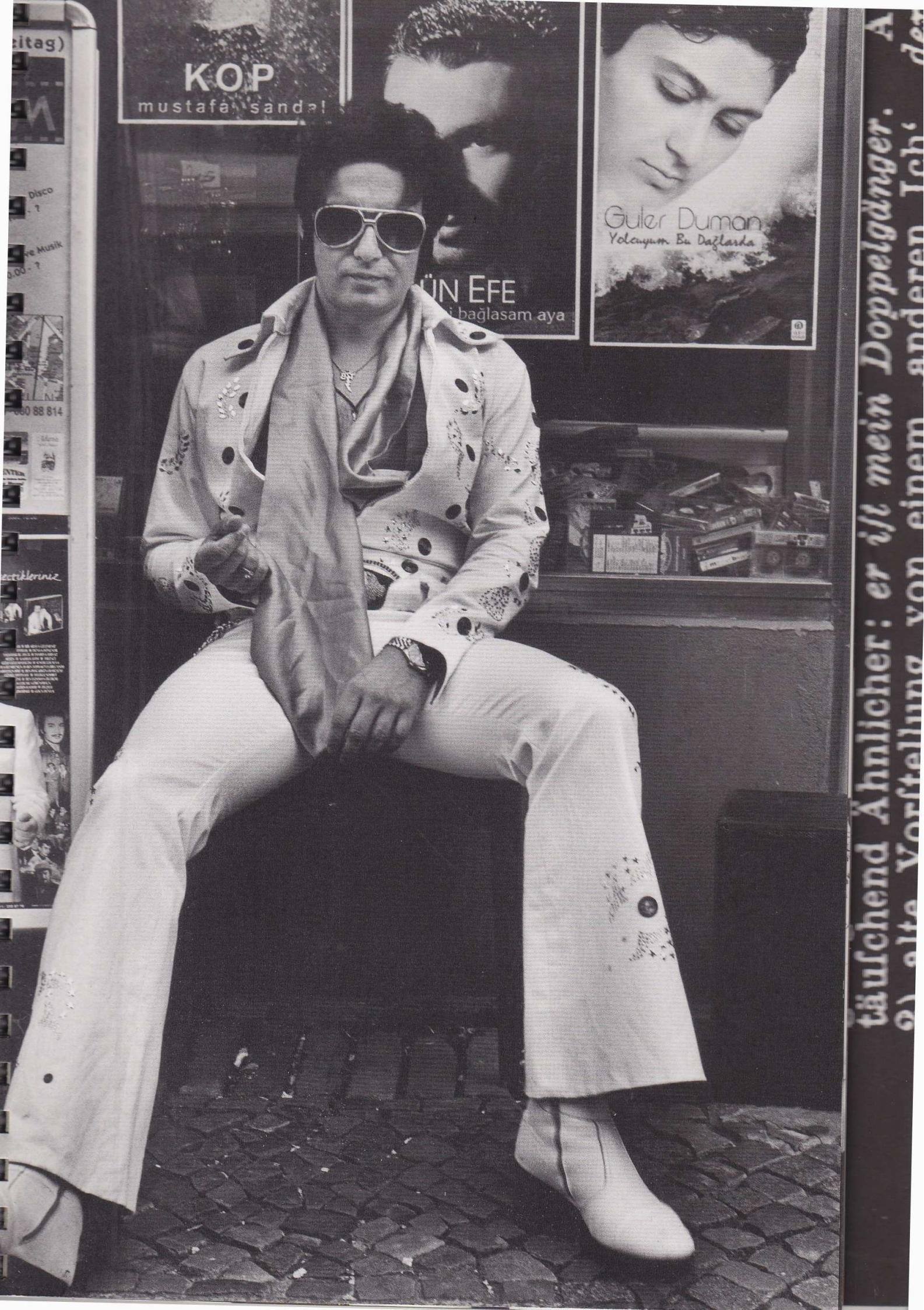
*As a result, pictures arise of overpowering beauty, which in individual cases are now only distantly reminiscent of the person of Elvis, or, even in the context of the series, hardly at all. Parallel to the concrete form of the portraits by Badge, which aim at fixing the Elvis myth in the subjective, Zambryski, with his distortion of the picture material, pursues processes of the idealization of Elvis in analogy to the historical development of the transfiguration of the star and of his transformation from the simple man to the figure of light known to the collective consciousness (5). The analogy existing between the medialization of the pictures of Elvis and the beatification of his person has its counterpart in the work of Johann Zambryski. In the transition from the initial picture of the original reproduction to its renewed form in multiple aesthetic reproductions, the “vera icon” can appear, the true picture at the basis of all medial concrete forms of pictures of the original, claiming timeless validity above and beyond the life of the person concerned (6). This different, distancing form of aesthetics in the pictures by Johann Zambryski which is rooted in the network of references between the art of Richard Hamilton, Gerhard Richter and Ed Ruscha is combined with conceptions of beauty in the sense of essential or primeval human traits, which – starting out with Elvis and projected into his pictures – have a mythological or even religious effect (7).*

*The impossibility of presenting the essence of a person in pictures of his external appearance by means of photography and reproductive art increases in the case of an absent star of the media whose physical presence is withdrawn from direct exposure to the camera (8). “Elviswho” is the construction of a reversal. With a regard to the temporal delay between the taking of the original pictures of Elvis Presley, their distribution in the media and their present reception and reproduction, Badge and Zambryski construct a level of perception for an intensive approach to the centre of the myth of Elvis starting from points of reference on the periphery presently available. The connection between Badge’s series of “impersonator” portraits and Zambryski’s aesthetizing of publicity pictures of the star is like an axis of symmetry on which the personality of Elvis Presley appears reflected in his uniqueness and contradictoriness as a diffuse general picture between body and icon.*

Translation Adrian Hannah

A  
täuschend Ähnlicher : er ist mein Doppelgänger.  
2) alte Vorstellung von einem anderen Ich.





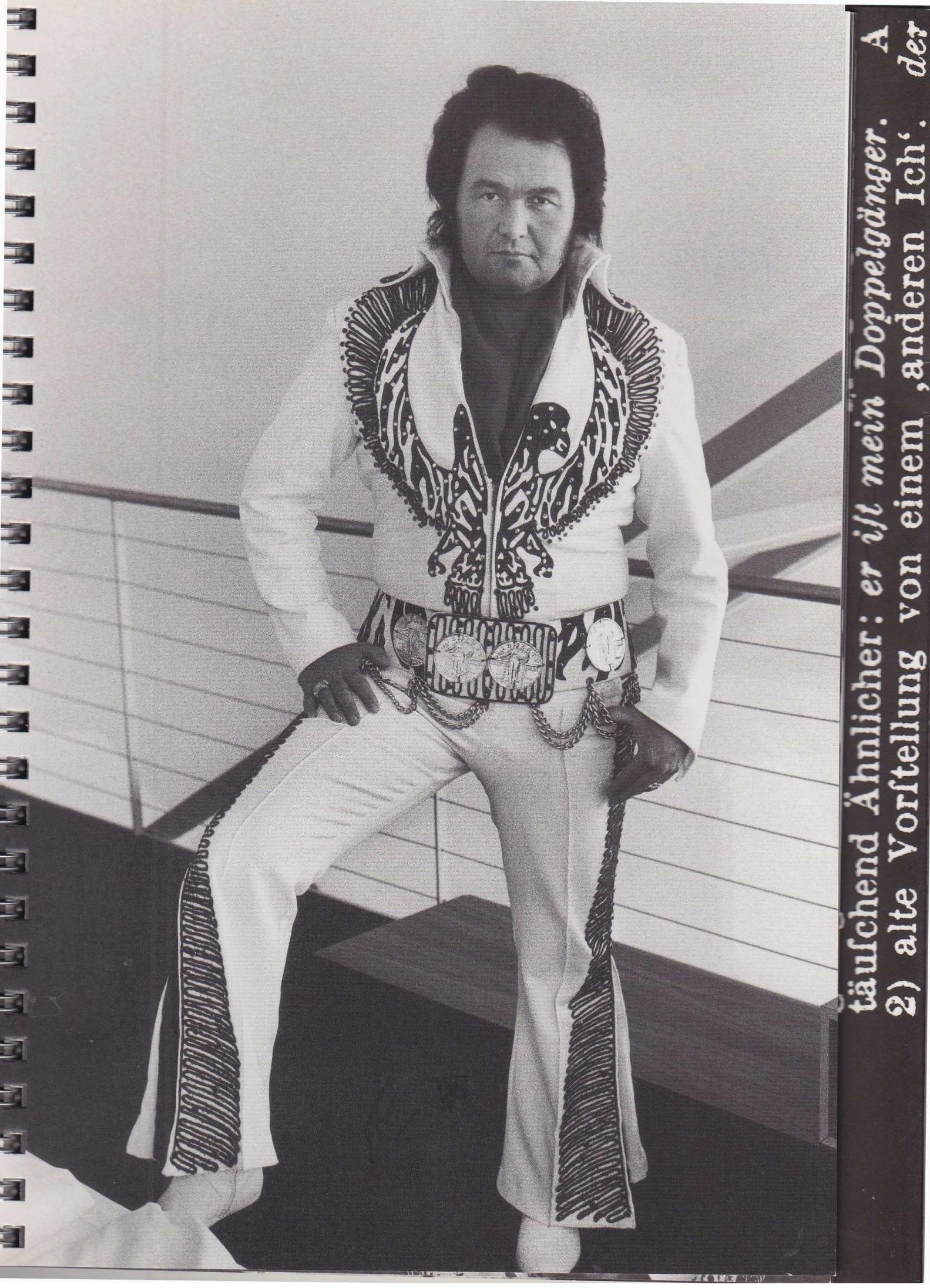
täuschen Ahnlicher: er ist mein Doppelpänger. A  
der anderen Ich,  
e alte Vorstellung von einem

A  
täuschen Ähnlicher: er ist mein Doppelgänger.  
2) alte Vorstellung von einem anderen Ich:

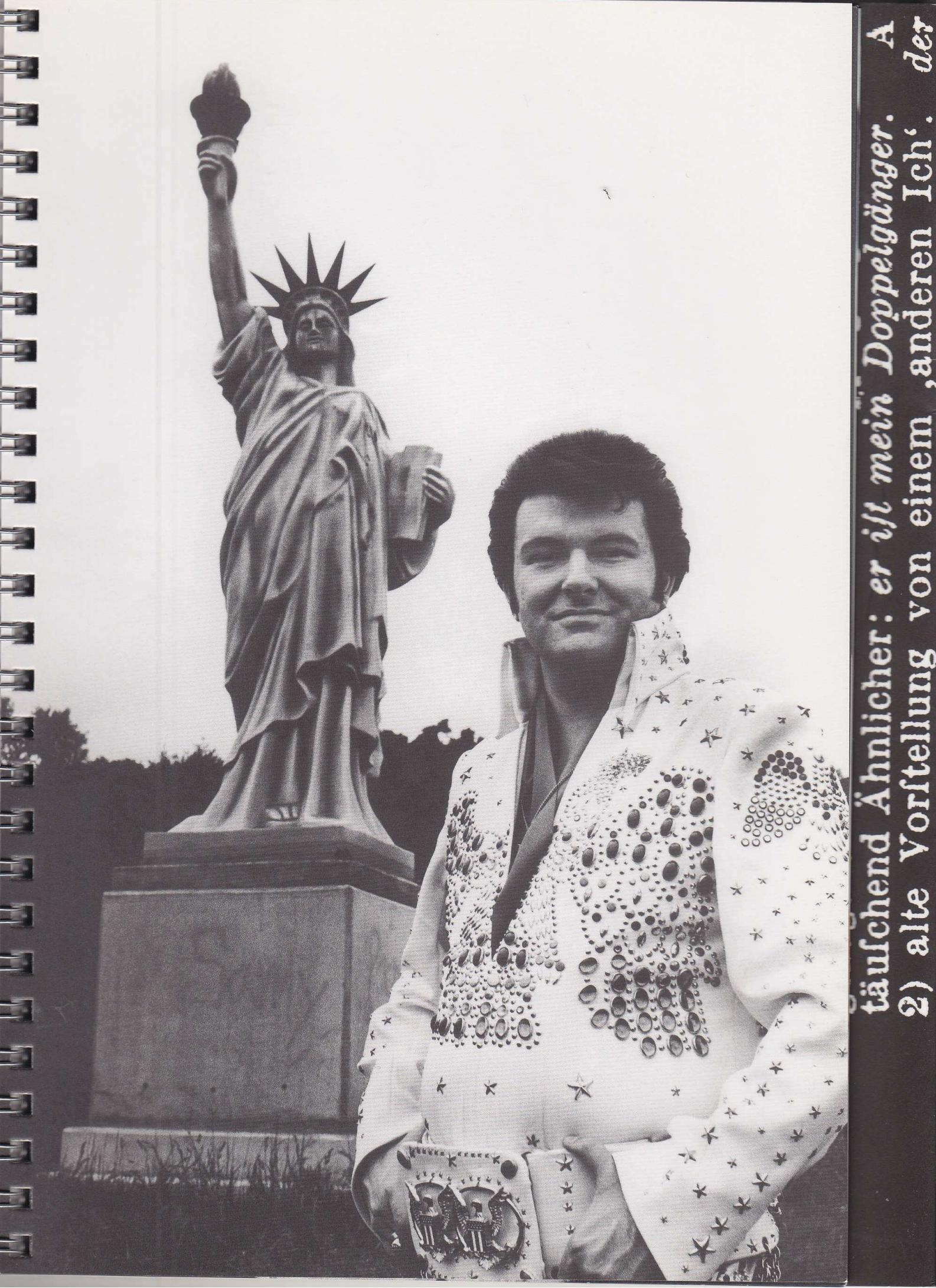


täuschend Ähnlicher: er ist mein Doppelgänger. A  
2) alte Vorstellung von einem anderen Ich, der



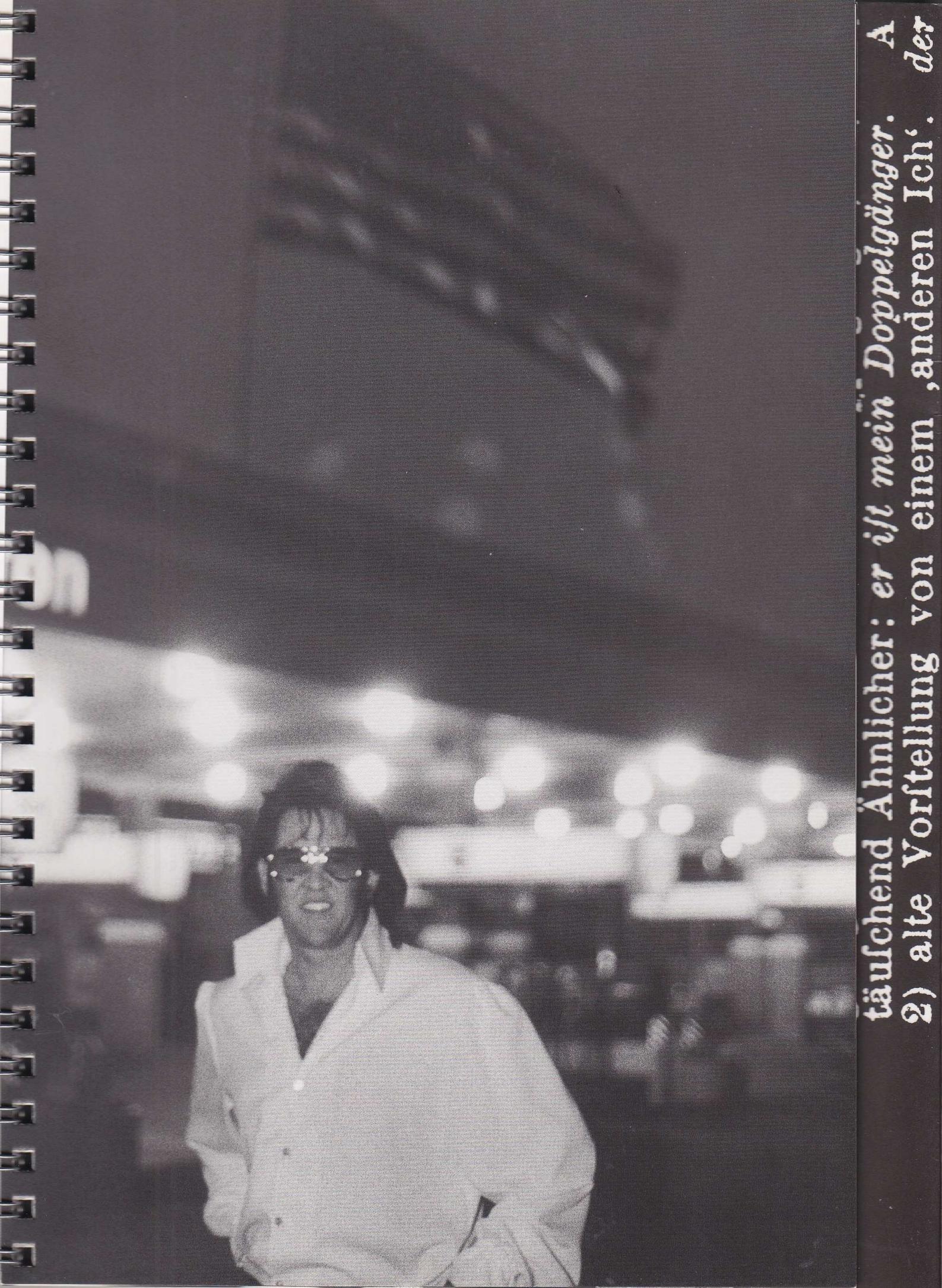


2) täuschen Ähnlicher: er ist mein Doppelgänger. A  
der alte Vorstellung von einem anderen Ich'.



A  
täuschend Ähnlicher: er ist mein Doppelgänger.  
2) alte Vorstellung von einem anderen Ich'.

täuschend Ähnlicher: er ist mein Doppelgänger. A  
2) alte Vorstellung von einem anderen Ich‘ der

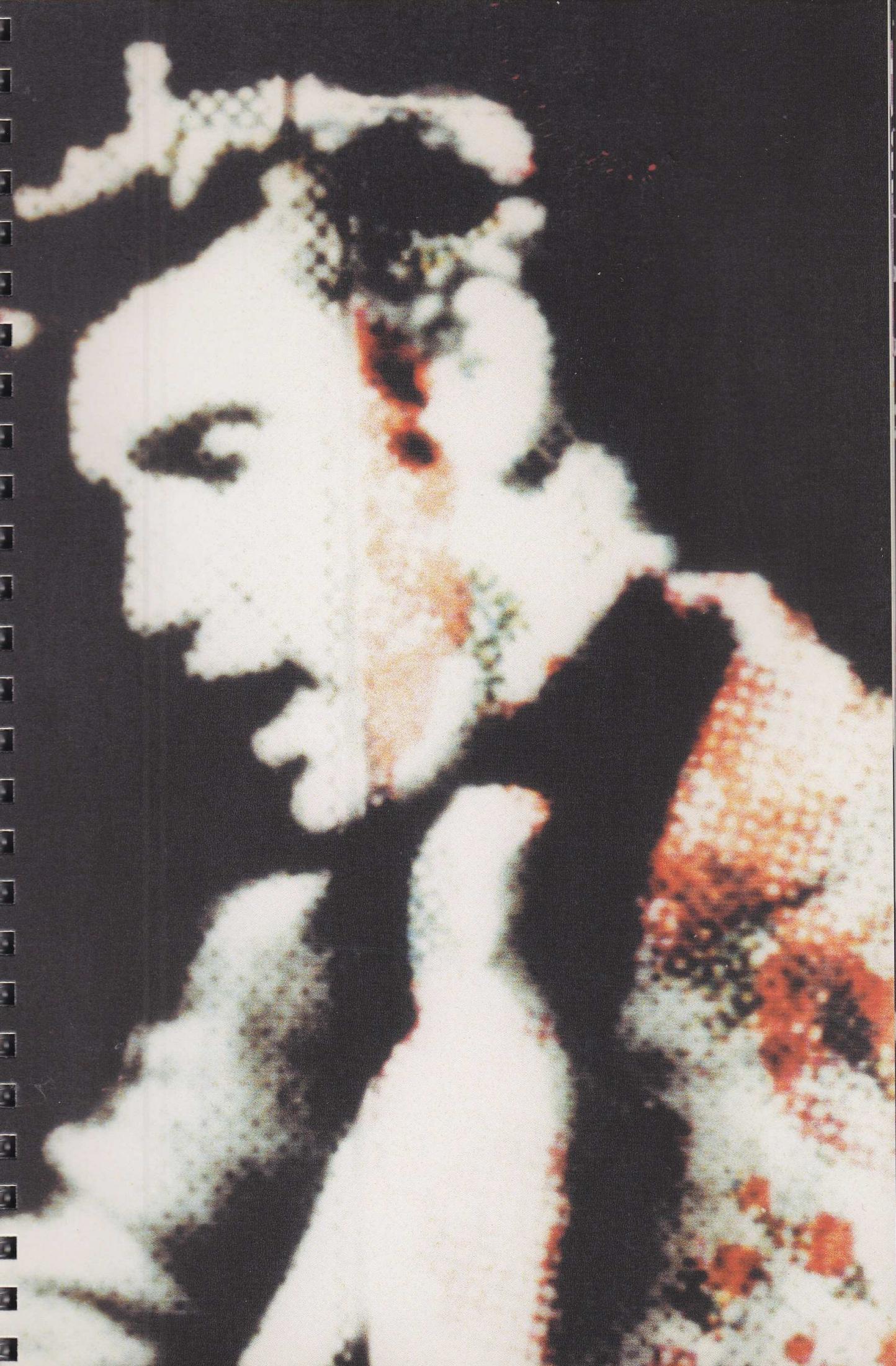




A  
täuschend Ähnlicher: er ist mein Doppelgänger.  
2) alte Vorstellung von einem anderen Ich: der



A  
täuschend Ähnlicher: er ist mein Doppelgänger.  
2) alte Vorstellung von einem anderen Ich'.



A  
täuschend Ähnlicher: er ist mein Doppelgänger.  
2) alte Vorstellung von einem anderen Ich: der



A  
täuschend Ähnlicher: er ist mein Doppelgänger.  
2) alte Vorstellung von einem „anderen Ich“ der



A  
Ähnlicher: er ist mein Doppelgänger.  
der  
2) alte Vorstellung von einem anderen Ich‘

